

15. XI. 1917

Zeitungen läßt sich nicht erkennen, wer Sieger in dem Kampfe um die Herrschaft blieb. Nach einer Quelle sind die Bolschewiki von Kerenski geschlagen, dem es gelungen sei, sich mit Kornilow und Kaledin zu vereinigen. Im Widerspruch hiezu erzählt „Stockholms Tidningen“, Kerenski habe endgültig das Spiel verloren, weil er sich bei dem Vormarsch gegen Petersburg auf Verhandlungen eingelassen habe. Er stehe noch in Gattchina, während sich die Bolschewiki zur Verteidigung Petersburgs rüsteten.

### Der Rücktritt des französischen Kabinetts.

Die Ausführungen Painlevés in der Kammer.

Paris, 13. November. (Meldung der Agence Havas.) Ministerpräsident Painlevé verlas in der Kammer eine Erklärung, welche folgendermaßen beginnt: Schwerwiegende Ereignisse der letzten Zeit verpflichten die Regierung, eine Erklärung abzugeben. Einerseits haben sich die Extremisten Petersburgs dieser Stadt vorübergehend bemächtigt. Obgleich die letzten Nachrichten anzunehmen gestatten, daß die einstweilige Regierung die Macht wieder herstellen konnte, werden die Rückwirkungen dieser Erschütterung noch einige Zeit fühlbar sein. Andererseits hat die verhältnismäßige Bewegungsfreiheit an der Ostfront, welche die russischen Heere den deutschen Heeren gelassen haben, letzteren erlaubt, viele Divisionen auf den italienischen Kriegsschauplatz zu entsenden. Die italienische Nordostfront ist unter noch nicht aufgeklärten Umständen durchbrochen. Die zweite italienische Armee, die einige Wochen zuvor auf der Hochfläche von Bainsizza einen glänzenden Sieg errungen hatte, hat auf ihrem beflagenswerten Rückzuge erhebliche Verluste erlitten. Venetien stand dem feindlichen Einbruch offen. Diese ernste, unerwartete Lage verlangte sofort eilige Maßregeln. Ohne auch nur auf einen Ruf zu warten, sind französische Truppen herbeigeeilt und haben ihren Platz an der italienischen Front mittels einer Bewegung eingenommen, deren schnelle und genaue Ausführung die Bewunderung aller, die davon Kenntnis nehmen konnten, erregt. Heute er-

gossen sich nur englische Truppenmassen jenseits der Alpen.

### Der gemeinsame Kriegsrat.

Painlevé stellte fest, daß im Augenblick der größten Schwierigkeiten keine Minute verloren worden sei. Die Nationen, die die Westfront von der Nordsee bis zur Adria hielten, könnten nur auf Grund eines gemeinsamen Planes durch enge Verbindung ihrer See- und Hilfsquellen ihre Aufgabe durchführen, wie ja auch die Kammer vor zwei Monaten der Ansicht der Regierung zugestimmt hätte, aus den Alliierten eine Nation, eine Armee und eine einheitliche Front zu machen.

Dieses Bestreben führte nunmehr zur Vereinheitlichung der kriegerischen Tätigkeit Englands, Frankreichs und Italiens in einem gemeinsamen obersten Kriegsrat, dem sich auch die Vereinigten Staaten zweifellos anschließen würden. Verhandlungen über eine ähnliche Einrichtung würden mit Rußland und Japan geführt. Dieser oberste Kriegsrat, sagte Painlevé, soll nicht die Einzelheiten der Kriegsoperationen vorschreiben, sondern die allgemeine Kriegspolitik leiten, die gemeinsamen Pläne der Alliierten entwerfen und ihren Hilfsquellen und die Mittel dergestalt anpassen, daß sie die größtmögliche Leistung ergeben. Er besteht aus zwei Vertretern jeder Regierung und tritt gewöhnlich mindestens einmal monatlich in Frankreich zusammen. Er wird von dem ständigen gemeinsamen Generalstab der Alliierten unterstützt, der zugleich die Sammelstelle aller Nachrichten und ein Fachbeirat ist. Die Entscheidungen des Kriegsrates werden nicht durch irgendwelchen Partikularismus beeinflusst werden; sie betreffen das Gesamtbild jeder Schlacht und werden von der betreffenden einzelnen Regierung im einzelnen ausgearbeitet.

Gegenüber dem Einwurfe, daß man nicht eine beratende Körperschaft, sondern ein einheitliches Oberkommando brauche, erklärte Painlevé, bei einem so schwierigen Gegenstande sei es klug, das sofort Mögliche zu bewerkstelligen, anstatt monatelang auf etwas Besseres zu warten. Auch England und Frankreich sehen die Errichtung als einen ungeheuren Fortschritt an, dem andre folgen könnten. Die italienische Presse zeige sich getrübt und begeistert. Die Engländer urteilen mit Lloyd George, Eigenbrötlei verlängere den Krieg, Zusammengehen kürze ihn ab.